## Der Schlüssel des Geheimnisses.

Der Fürst war äuserst ergrimmt, als er die Bosheit der Nichtswürdigen erfuhr, und bot ansehnliche Summen, wenn man sie ihm wieder verschaffen würde, ob er gleich die Hauptursache dieses Bubenstücks und ihre Bosheit in seiner Schändlichkeit nicht kannte. Durch iene Papiere welche ihm durch die braven Männer, Wolke und Golden waren überliefert worden, hatte er über so manche Büberei gewißer Personen ein helles Licht erhalten, die hinter seinem Rücken ausgeübt wurde; er sahe sehr wohl daraus ein, daß eben diese Auguste immer am meisten die Hand dabei im Spiele gehabt hatte, und um so mehr mußte ihm nun auch daran gelegen seyn, die Bübin wieder zu erhalten. Insgeheim hatte er von einigen der bravsten und rechtschaffensten Männer diese Sachen schärfer untersuchen laßen, um alsdann Orions, Rathe gemäs, schnell und unvorbereitet, wie ein Unwetter über alle iene Bösewichter herzufallen, und sie zu vernichten, ehe ihre Bosheit

Bosheit etwa aufs neue Stärke und Zeit erhielt sich wieder zu erholen, und der gerechten Sache neue Kabalen in Weg zu werfen.

Augustens Flucht und ihre neue Büberei, gab der Sache noch mehr Bestätigung, die nun um so eifriger und sorgfältiger betrieben wurde. Ein Bote nach dem andern kam indes wieder zurück, ohne die Flüchtige entdeckt zu haben, und alles was man von ihr mit vieler Wahrscheinlichkeit vermuthen konnte, war: daß sie einen geheimen Zufluchtsort mußte gefunden haben, wo sie sich mit ihrem Buben einstweilen so lange verborgen halten konnte, bis die allzustrenge Untersuchung nach ihr würde aufgehört haben.

Orion war iezt auf's eifrigste in den eingezogenen Papieren des schändlichen Hellmanns beschäftigt, aber so genau und sorgfältig er auch darinne nachforschte und iedes Blättchen genau untersuchte, so fand er dennoch über die Hauptsache, an der ihm am meisten gelegen war, nichts. Was ihn vielleicht unter diesen Schriften auf die rechte Spur hätte führen können, und Bezug auf iene Angelegenheiten zu haben schien, das war mit einer ganz besondern Chifferschrift geschrieben, bei welcher alle Bemühungen Orions, sie zu dechiffriren und den Schlüßel dazu zu erhalten, vergeblich blieben.

Das schien ihn beinahe muthlos zu machen. Er war dem Ziele so nahe gewesen, hatte die Mittel zu dem Geheimniß zu gelangen, von Augusten erpreßt,

und iezt war ihm alle Hoffnung wieder benommen, das wieder einzubringen, was ihm eben diese Auguste in ienem Hellmann geraubt hatte. Gelang es ihr einmal ihren Auflaurern zu entkommen und Lavinien den eigentlichen Siz ihrer Bosheit, zu erreichen, dann konnte auch Orion darauf rechnen, daß es ihm auf keine Art so leicht wieder gelingen würde, ihre Bosheit zu überlisten, und seinen Zweck zu erreichen.

In tiefes Nachdenken versunken, saß er eines Abends, spät auf seinem Zimmer, und brütete über Planen, wie er wohl dem Grafen am geschwindesten beikommen und ihm den Schlüßel des Geheimnißes am besten entreißen könnte, als Sartelli leise und schüchtern zu ihm herein trat.

Orion. Ah! sieh da! Sartelli! wo kommst du her?

Sartelli. (verdrüßlich.) Will ich nicht auch die dritte Nacht, vergeblich in der Bergkapelle auf dich warten, so muß ich dich wohl selbst aufsuchen.

Orion. Du hast mit mir zu sprechen?

Sartelli. Freilich hab' ich das? — wo bleibst du denn? — schon seit zwei Tagen trag ich den schwarzen Stein mit mir herum und lauere auf dich ärger als Satan auf die Seele eines Buben.

Orion. Wahr! Augustens Flucht und die allgemeine Verwirrung beschäftigte mich so sehr —

Sartelli.

Sartelli. (schnell einfallend.) Daß du das nöthigste dabei vergaßest? —

Orion. Sind die Dinge, die du mir zu berichten hast, von solcher Wichtigkeit?

Sartelli. Ich glaube, ia.

Orion. O so sprich, geschwind sage: was weißt du? —

Sartelli. Kannst du mich wohl eines Meineids entbinden, wenn ich dir mein Geheimniß entdecke? —

Orion. Feierlichst nehme ich alle Schuld desselben auf mich, und stehe dir dafür am Tage des Gerichts, wenn die Sache mich und meine Angelegenheiten betrift.

Sartelli. Es sey. Du darfst dich nicht wundern, daß ich iezt über Dinge so gewißenhaft bin, die mir sonst zum Gespötte dienten. Du hast mich über vieles anderes denken gelehrt. Doch ich glaube, hier ist Meineid Pflicht, und also höre: Ich bin von dem Grafen Elim gedungen, morgen Nacht, mit einem kostbarem Schaze nach Lavinien zurükzugehen.

Orion. (heftig erstaunt.) Nach Lavinien?

Sartelli. Richtig. Um aller Nachfrage zu entgehen, ist er in einen Pak Kaufmannswaa-

ren

ren emballirt, die zum Schein dahin abgehen sollen.

Orion. Ein Schaz nach Lavinien? — Ha! daß mich meine weisagende Seele nur dies einzigemal nicht täuschte! — Geschwind Sartelli! sprich, weißt du keine nähern Umstände? — Wohin sollst du diesen Schaz bringen?

Sartelli. Das ist eben das Geheimniß, zu dessen Verschweigung ich einen fürchterlichen Eid ablegen mußte, doch ein Eid dem Laster und der Bosheit gebrochen, kann unmöglich ein so großes Verbrechen seyn.

Orion. (heftig.) Nein, nein, das ist es nicht, das ist einer von den Fällen wo Verbrechen zur Pflicht werden kann. Doch geschwind; sprich! wohin ist der Schaz bestimmt?

Sartelli. Nach der Santa Casa zu Alkala.

Orion. (im höchsten Grade entzückender Ueberraschung, Sartelli anstarrend.) Nach der Santa Casa — zu Alkala? —

Sartelli. So ist es! —

Orion. (fällt ihm mit wildem Entzücken um den Hals.) Sartelli! — Jezt hast du dir deine Seligkeit wieder erworben! Ohne es zu wißen, hat

sich

sich deiner der Himmel bedient, die Bosheit zu entlarven, und die unterdrückte Tugend zu retten. Freue dich Sartelli! — falle nieder und bete an! der Himmel ist versöhnt, er verzeiht dir deine Verbrechen, denn er selbst rüstet dich zu dem Werkzeuge seiner Rache aus.

Sartelli. Warlich ich fühle den Werth dieser Bestimmung; doch sage, was hab' ich zu thun?

Orion. Kannst du wohl noch diese Nacht Askaia verlaßen?

Sartelli. Wenn es seyn muß, noch diese Stunde.

Orion. Wohl; Sartelli! — ich folge dem Winke der Gottheit, den sie mir iezt durch dich giebt. Ich will ihr und ihren Rathschlüßen nicht vorgreifen, und so lege ich das ganze Glück eines Volcks in deine Hand. Denn wiße: durch Lavinien wird Askaia gerettet, durch Lavinien wird all das Glück über das unterdrückte Land wieder kehren, das auf ewig von ihm entflohen zu seyn schien, und dein ist dann das süße selige Gefühl, es gerettet und den Engel der Erlösung wieder geschenkt zu haben. Die Hand darauf Sartelli! daß du meinen Auftrag pünktlich erfüllen willst.

Sartelli. (reicht sie ihm.) Verlangst du Eide? —

Orion.

Orion. Dein Wort ist mir genug, ein Mensch der fähig ist dieses zu brechen, dem werden auch keine Eide binden. Also höre deinen Auftrag: In einer Stunde komm wieder zu mir, da sollst du einige wichtige Papiere und Dokumente erhalten. Das Gewicht einer Seligkeit steht auf dem Spiele, darum beflügle deine Eile; und wenn du eine Million brauchtest, sie sollte dir werden, nur eile! eile so sehr, als wolltest du mit dem Sturmwinde zur Wette iagen, nach Alkala, und übergieb die Papiere, die ich dir einhändigen werde, meinem Freunde Friedhelm, der dir alsdann das übrige sagen wird. Und wenn du dann zurückkehrst, und ihm zu allen so behilflich gewesen bist, wie er es verlangte, so rechne auf einen Dank, der deine wildesten Wünsche überraschen soll, und den dir der Segen von ganz Askaia noch werther machen soll.

Sartelli. Ich werde ihn gewiß zu verdienen suchen. Doch Orion! was wird der Graf sagen? wenn er eben iezt, wo er mich am nöthigsten beaucht, und wo er mir ganz zuversichtlich traut, meine Flucht erfährt? wird er nicht alles anwenden, unsern Bemühungen zuvorzukommen.

Orion. Dafür werde ich sorgen. Sez' dich hierher, und schreib ihm: daß du geheimen Auftrag von Augusten erhalten habest, mit einem an dich abgesandten Boten sogleich zu ihr aufzubrechen, weil sie Aufträge von der äußersten Wichtigkeit für dich habe, die es ausdrücklich verlangten, daß der Graf bis zu deiner Zurückkunft nichts unternähme.

Sar-

Sartelli. Glaubst du, daß er sich dadurch wird täuschen lassen.

Orion. Zuversichtlich! die Verwirrung in der er sich befindet, wird ihm ieden Zweifel vergessen machen; und dann muß er ia wohl deine Zurückkunft abwarten, da er in der Geschwindigkeit niemand hat, dem er seinen Auftrag übergeben könnte; auch werde ich ihn sehr genau beobachten lassen.

Sartelli. Nun dann, wie du meynst. (sezt sich nieder und schreibt, und übergiebt ihm den Brief.)

Orion. Ich werde dafür sorgen, daß er ihn morgen erhält. Jezt geh', eile und mache dich reisefertig. Ich muß noch manches in Ordnung bringen.

Sartelli. Noch eins.

Orion. Nun? doch nicht noch eine Büberei?

Sartelli. Doch; — ich bin zu einer gedoppelten Büberei erkauft.

Orion. Und die heißt? —

Sartelli. Mord! — Der Graf war unwillig auf mich, daß der alte Wollmar so lange zögert, ehe er abmarschirt; und der Graf scheint Eile zu haben. Ich habe ihm noch einen Trank von meiner Mixtur zubereiten müssen, und ich vermuthe, daß es nicht sowohl Wollmar als dir gilt.

Orion.

Orion. Ha! die Buben! mich wollen sie morden; damit sie ruhig und ungestört ihre Bosheit wieder ausüben können? aber es soll ihnen nicht gelingen. Wenn sie es auch vermöchten mich aus dem Wege zu räumen, so würde ihnen mein Tod iezt keiner Stecknadel werth nüzen. Es ist zu spät. Ich bin am Ziele, meine Hoffnungen sind erreicht. Du hast ihm den Trank gegeben?

Sartelli. Ich musste ia wohl; er war mißtrauisch gegen mich geworden, da Wollmar so lange leben bleibt; ich ahndete es, und betrog ihn diesmal nicht, um dir desto mehr nüzen zu können. Er hat auch schon meine Ahndung bestätigt, und die Probe mit meinem Universale an dem alten lebensatten Affen des Kammerherrn Ehrling gemacht, und es probat gefunden. Sey auf deiner Hut.

Orion. Wie werd' ich das genug seyn können? die Schändlichen werden keine Zeit verlieren, und ich möchte noch nicht gerne eher als bis zur gänzlichen Entscheidung Gewalt brauchen.

Sartelli. Ich habe für dich gesorgt, indem ich dieses Gift so zubereitet habe, daß du es nicht verkennen kannst, wenn du in irgend einem Getränke, einen auffallenden Geruch, wie diesen findest. (indem er ein Fläschchen reicht.) Verwahre dies wohl, es ist von derselben Mixtur. Sey wachsam Orion! denn warlich! dich möcht' ich um keinen Preiß verlieren.

Orion.

Orion. Ich danke dir für deine Sorgfalt, und werde mich gewis zu bewahren wißen.

Sartelli. Jezt genug davon. Die Zeit eilt, wir dürfen nicht säumen; in einer Stunde bin ich wieder da.

Er ging, und Orion vergrub sich unter seine Papiere, packte verschiedene wichtige Summen in Wechseln, und Dokumente, nebst einigen andern Briefschaften, sorgfältig zusammen, und ehe noch die Stunde verfloßen war, stand Sartelli reisefertig vor ihm. Orion übergab ihm eine volle Börse zur Bestreitung der Reisekosten, nebst den eingepackten Papieren, und so reiste dieser, von Orions Segenswünschen begleitet, noch in derselben Stunde mit Courirpferden ab.

---